

Er scheint
wöchentlich dreimal,
Dienstag, Donnerstag und
Sonntag, morgens.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 R. 50 Pf.,
bei der Post einschl. Post-
geld 1 R. 75 Pf.



Osthavelländisches Kreisblatt.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf., für Kreiszeile 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf.

Nr. 32.

Nauen, Sonnabend den 14. März 1891.

43. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Nauen, den 10. März 1891.

Der Bauerngutbesitzer Eduard Koenig in Schwante ist als Schöffe der Gemeinde Schwante wiedergewählt und bekräftigt worden.

Der Landrath Steinmeister.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Regierungs-Verfügung:

„Die königliche Kreis-Kasse soll — abgesehen von besonders dringenden Fällen — für den gewöhnlichen Kassee-Verkehr an allen Werktagen von 8 1/2 (im Winter 9) Uhr bis 12 Uhr Mittags, sowie von 2 bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet sein, mit Ausnahme jedoch der vier letzten Werktage des Monats April, der drei letzten Werktage des Juni, September, Dezember, der beiden letzten Werktage aller übrigen Monate, sowie der Tage außerordentlicher Kassee-Revisionen.“

Potsdam, den 6. Februar 1884.

Königliche Regierung.

Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

ger.: Jordan.

wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Nauen, den 11. März 1891.

Königliche Kreis-Kasse.

David.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesübersicht.

Deutschland. Se. Majestät der Kaiser entsand am Mittwoch Abend einer Einladung des österreichischen Botschafters Grafen Szechenyi zur Tafel. Am Donnerstag Vormittag unternahm der Kaiser eine längere Spazierfahrt und hatte nach der Rückkehr eine Unterredung mit dem Kriegsminister und anderen hohen militärischen Persönlichkeiten. Am Abend fand großes Gala-Diner zu Ehren des Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern statt. Der Kaiser trank auf die Gesundheit desselben. An das Diner schloß sich eine musikalische Abendunterhaltung.

Ein Ministerwechsel, seit längerer Zeit schon vorausgesehen, hat sich in Berlin nunmehr vollzogen: Der Kultusminister v. Gopler ist von seinem Posten zurückgetreten. Herr v. Gopler hatte als außerordentlich liebenswürdiger Mann und Politiker kaum bei irgend einer Partei einen persönlichen Gegner, er hat auch mit großem Erfolge lange Jahre hindurch seinen Posten ausgefüllt; aber seitdem in Berlin die Konferenz für die Reform des höheren Schulunterrichts zusammentrat, als der Kaiser auf dieselben Ansichten entwickelte, welche genau das Gegenteil von dem befragten, was Herr v. Gopler ausgesprochen, als die neue Sperrgeldvorlage kam, die Schwierigkeiten des neuen Volksschulgesetzes, da nahm die Amtsmüdigkeit des Ministers überhand, und so hat er denn seinen Abschied eingereicht, der auch unregelmäßig bewilligt wurde. Der zu seinem Nachfolger ernannte bisherige Oberpräsident von Posen, Graf Robert v. Zedlitz-Rieschauer, ist am 8. Dezember 1887 geboren. Er ist Rittergutsbesitzer auf Nieder-Groß-Bohrau im Kreise Freistadt in Schlesien, Mitglied des Staatsrats und Vorsitzender der Ansbeldungs-Kommission. Graf Zedlitz gilt als ein Verwaltungsbeamter von außerordentlicher Befähigung und Thätigkeit. Seine Laufbahn ist keine gewöhnliche gewesen. Längere Zeit aktiver Militär, später Major a. D., beteiligte sich Graf Zedlitz in hervorragendem Maße an der provinziellen Selbstverwaltung und erregte durch seine Gewandtheit und Redegabe an maßgebender Stelle Aufmerksamkeit. Er wurde, ohne ein Staatsamt bekleidet zu haben, zum Regierungspräsidenten und später zum Vizepräsidenten berufen. Schon unter Kaiser Friedrich wurde wiederholt Graf Zedlitz als Ministerkandidat genannt. Die Hauptaufgabe des neuen Ministers wird allem Anschein nach ein definitiver Ausgleich mit der katholischen Kirche sein. Zu gleicher Zeit ist auch die Stelle des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin wieder neu besetzt. Der bisherige Unterstaatssekretär im preussischen Kultusministerium, Dr. Bachhausen, ein geborener Hannoveraner, ist auf diesen Posten berufen.

Eine Marmierung der Berliner Garnison hat Mittwoch stattgefunden. Im schlanken Krabe rückte die Artillerie nach dem Tempelhofer Felde heraus, die Infanterie folgte im Sturmschritt. Es handelte sich um eine große Gefechtsübung der Garde-Infanterie vor dem Kaiser.

Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Windthorst ist nicht unbedenklich an einer Lungenentzündung erkrankt.

Aus München wird über den großen Festzug zur Feier des 70. Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold berichtet: „Der Landesfestzug verlief auf das Glänzendste. An demselben nahmen etwa 4000 Personen teil mit fast 400 Fahnen. Im Zuge befanden sich außerdem gegen hundert reichverzierte Equipagen und 20 Musikcorps, sowie ebenso viele mit landwirtschaftlichen Emblemen malerisch ausgestattete Wagen mit Hunderten von originellen Volkstrachten aus dem gesamten Königreiche Bayern. Viele Tausende bildeten in den Straßen, welche der Zug passierte, Spalier und begrüßten ihn mit jubelnden Hochrufen. Die Landes-Deputationen und Vertreter der Städte begaben sich in das Residenzschloß, um ihre Glückwünsche und Geschenke darzubringen, welche der Regent dankbar entgegennahm. Am Abend fand ein großer Fackelzug statt, welcher von allen Studierenden der bayerischen Hauptstadt dargebracht wurde. Während die Fackelträger vor dem Residenzschloße hielten, wurden patriotische Lieder vorgetragen. Mit einem brausenden Hoch auf den Regenten schloß die Dration.“

(Vom Hochwasser.) Aus Posen wird berichtet: Die Ueberschwemmung der Warthe greift immer weiter um sich. Die dem Abgeordneten Cagliosi gehörige große Maschinenfabrik mußte den Betrieb einstellen, wodurch mehrere hundert Arbeiter brotlos geworden sind. Die Zahl der Obdachlosen beträgt fast 500.

Die zahlreichen Ausfälle, welche mitunter ohne allen genügenden Grund von Bauhandwerkern unternommen worden sind und zeitweise das ganze Baugewerbe auf das Schwereste geschädigt haben, sind der Anlaß zu dem Besuche einer festeren Zusammenfassung der Arbeitgeber dieses Erwerbszweiges geworden. Der Verband deutscher Baugewerksmeister ist seit September thätig, einen Arbeitgeberbund für ganz Deutschland zu begründen. Ein besonderer Ausschuß hat Sitzungen für die Verbandseinrichtungen ausgearbeitet und nunmehr einen Aufruf verbreitet, in welchem es heißt: „In jedem Frühjahr beginnen die Arbeiterbewegungen unter den verschiedensten Formen, bald als Generalausstand oder als partielle Ausfälle, bald in Form von Verfeinerungen mißliebiger Arbeitgeber. Häufig dauern die Arbeitseinstellungen während des ganzen Sommers an, je nachdem die Bautätigkeit größer oder geringer ist. Die großen Städte sind zwar am meisten gefährdet, aber auch der kleinen Städte und des platten Landes bemächtigt sich schon die sozialdemokratische Arbeiterbewegung, und nicht nur Norddeutschland, wo das Umweien der Ausfälle bis vor wenigen Jahren ausschließlich verbreitet war, auch Süddeutschland wird von der Bewegung mehr und mehr überzogen. Auf die geschlossene Vereinigung der sozialdemokratischen Arbeiter giebt es nur eine Antwort: Gegenvereinigung! Können wir uns nicht unter uns vereinigen, vermögen wir nicht ähnliche Bündnisse wie die Arbeiter zu schließen, so werden wir der Spielball in den Händen der Arbeiteragitatoren und müssen uns von jenen Gesetzen vorzeichnen lassen. Wir wollen uns vereinigen, und zwar in erster Linie, um stark für friedliche Vereinigungen zu werden. Zeigen wir den Arbeitern, daß wir ihre Forderungen gewissenhaft prüfen und jeden verständigen Wunsch anerkennen wollen.“ — Es bleibt abzuwarten, welchen Erfolg dieser Aufruf haben wird.

Aus Kreis und Provinz.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Nauen. (Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. März.) 1. Revisionsprotokolle der Stadt- und Spar-Kasse pro Monat Februar zur Kenntnisnahme. Durch die revidierenden Kassenturatoren sind Erinnerungen gegen die Kassensführung nicht zu machen gewesen. Die Stadtkasse schloß Ende Februar mit einem Bestande von 18 803 M. 83 Pf. ab. Die Spar-Kasse besaß bei der Revision ein Gesamtvermögen von 2 359 385 M. 53 Pf., sowie einen Barkassenbestand von 22 045 M. 55 Pf. 2. Die Kammereinkasseneckrechnung pro 1889/90, welche durch die Finanzdeputation bereits revidiert ist und von dieser für richtig befunden wurde, wird der Versammlung behufs Superrevision vorgelegt. Die Versammlung erachtet mit der vorgenommenen Revision die Kontrolle erledigt. 3. Magistrat legt einen mit dem Besizer August Pläne abgeschlossenen Kaufvertrag vor, nach welchem letzterer von seinem Grundstück einen Terrainstreifen, an der Chauffeestraße gelegen, abtritt, der zur Anlage eines Trottoirs benutzt werden soll. Die Stadt übernimmt laut Vertrag die ganzen Pflasterungskosten des Trottoirs; sollte jedoch Herr Pläne später entlängs des abgetretenen Streifens ein Wohnhaus zu bauen gewillt sein, so hat er die Hälfte dieser Kosten nachzugahlen.

Die Versammlung hat gegen die Stipulationen des Vertrages, sowie gegen die Höhe des Kaufpreises (93 qm à 3 M. = 279 M.) nichts einzuwenden.

4. Vorlage des Magistrats, auf dem Terrain hies. Gasanstalt einen Tiefbrunnen im Kostenbetrage von ca. 200 M. herstellen zu lassen. Begründet wird die Vorlage mit dem zu Tage getretenen Uebelstande, daß das Wasser des jetzt vorhandenen Brunnens stark säurehaltig ist und infolge dessen der Dampfkegel angegriffen, insbesondere aber die messingenen Armaturen desselben binnen kurzer Zeit zerfällt werden. Die Versammlung beschließt: Magistrat wolle das Wasser des jetzigen Gasanstaltsbrunnens chemisch untersuchen lassen darauf hin, ob sich nicht beim Gebrauch des Wassers für den Dampfkegel dasselbe durch Zusatz von Chemikalien von der Säure befreien und so unschädlich machen läßt. Um sicher zu gehen, daß ein Tiefbrunnen Gewähr für gutes Wasser giebt, soll das Wasser des Tiefbrunnens auf dem Bahnhofe, der ungefähr denselben Untergrund haben dürfte wie die Gasanstalt, ebenfalls auf Säuregehalt untersucht werden. Sollte jedoch sich herausstellen, daß die chemischen Verfahren zu kostspielig und durch Zusatz des betr. Wasser nicht genügend gebrauchsfähig gemacht werden kann, so ist die Gasdeputation ermächtigt, mit der Ausführung des Tiefbrunnens unverzüglich vorzugehen.

5. Der Rathherr Krebs wünscht eine Parzelle Hinterland zu seinem kürzlich erworbenen Grundstück an der Chauffeestraße zuzukaufen. Das Gesuch wird genehmigt.

6. Beim Umzuge vom alten in das neue Rathaus ist in den Repertorien eine uralt Karte von Nauen und Umgegend entdeckt worden. Da die Karte mindestens einen historischen Wert hat, so wird beschlossen, von derselben eine Kopie, die das Original zu überdauern imstande ist, anfertigen zu lassen. Praktisch hat diese Karte vielleicht den Zweck, die Besitzumsverhältnisse der Stadt an liegenden Gründen aus früherer Zeit festzustellen.

7. Ob ein altes Delbild des früheren Bürgermeisters v. d. Linde (der sich im vor. Jahrhundert um den Wiederaufbau der Stadt nach dem großen Brande am Ende des 17. Jahrhunderts sehr verdient gemacht haben soll) durch einen Portraitmaler renoviert werden soll: darüber will sich die Versammlung in der nächsten Sitzung schlüssig machen, in welcher das Bild zur Ansicht gestellt werden soll. — Geheime Sitzung.

Nauen. Am Donnerstag Nachmittag tagte hier selbst im „Hamburger Hof“ eine zahlreich besuchte Versammlung des Milchproduzentenvereins, der die Umgegend von Berlin umfaßt. Zweck derselben war, sich über die Gründung einer Genossenschaftsmolkerei in Nauen schlüssig zu machen. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden des Vereins, Hrn. Oberamtmann Wewel-Wandorf, sowie auf Grund eines Vortrages des Ingenieurs Helm (Hr. Helm hat einen denselben Gegenstand behandelnden Vortrag vor kurzem im landwirtschaftlichen Verein gehalten, den wir in diesen Spalten liqziert haben und auf den wir verweisen. D. Feb.) gewann die Versammlung die Ueberzeugung, daß zur rationellen Ausnutzung der Milchherträge eine Genossenschaftsmolkerei unbedingt erforderlich sei, durch welche aber auch gleichzeitig den Interessen der Berliner Händler und der Konsumenten gebiet wird. Sofort in der Versammlung wurde für eine in Nauen zu begründende Genossenschaftsmolkerei (nach Art und Größe der in Angermünde bereits bestehenden) ca. 20 000 Liter Milch täglich in Aussicht gestellt, deren weitere 40 000 ohne große Mühe zu beschaffen sein dürften. Die Gründung erscheint sonach beschlossene Sache. Die Verträge der Milchproduzenten mit den Berliner Händlern bleiben bestehen, nur geht die Regulierung durch die Hand der Genossenschaft, die namentlich alle nicht unterzubringende Milch schnell zu Butter resp. Käse verarbeitet und so den größtmöglichen Nutzen aus der Milch zieht; außerdem liegt es klar am Tage, daß der Milchproduzentenverein durch weitere Gründung von Genossenschaftsmolkereien in der Umgegend von Berlin den gesamten Milchhandel der Hauptstadt in seine Hände bekommt und damit den Interessen der Landwirte in hohem Grade förderlich werden wird.

Am 29. und 30. April findet die diesjährige Mastvieh-Ausstellung auf dem Berliner Central-Viehhof statt, mit der eine Schau von Zuchtböden und Ebern, sowie eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten für Viehhaltung, Molkerei und das Schlächtergewerbe verbunden sein wird. Eine goldene Staats-Medaille ist als höchster Züchter-Preis für die Abtheilung C. — Schweine — bestimmt. Sehr schöne Bronze-Tierstatuetten hat das Ministerium für die Landwirthschaft auch zu Züchter-Preisen bestimmt, und zahlreiche Geldpreise und

Medaillen kommen zur Verteilung. In immer weiterer Ausdehnung werden Ausschachtungen von Ausstellungsstücken stattfinden, zur Belehrung der Interessenten und der Herren, die das schwierige Amt des Preisrichters übernommen haben, die sich dadurch überzeugen können, inwieweit ihr Urteil richtig ausgefallen ist.

(Zwei neue Schnellzüge Hamburg-Berlin.) Wie aus Hamburg berichtet wird, beantragt die Eisenbahndirektion Altona bei dem zum 21. März einberufenen Eisenbahnrat für den Sommerfahrplan die Einführung zweier neuer Schnellzüge Hamburg-Berlin (Abgang 7.45, Ankunft 11.35 nachts), Berlin-Hamburg (Abgang 1, Ankunft 4.45 nachmittags), ferner die Verwandlung zweier Personenzüge unter Beibehaltung der Fahrzeit um 1 1/2 Stunden in auf den Hauptstationen anhaltende Schnellzüge.

Die neueste Statistik der deutschen Turnerschaft vom 1. Januar 1891 hat eine bedeutende Vermehrung der Turner auch in der Provinz Brandenburg (Kreis III b) ergeben. Danach ist die Zahl der Vereine von 217 auf 230 in unserer Provinz gestiegen, und die Mitgliederzahl, um 2237 vermehrt, beläuft sich auf 23 550. In diesen Vereinen haben während des Jahres 1890 24 565 Turnabende stattgefunden, welche insgesamt von 715 418 Turnenden besucht wurden. Auch alle übrigen Angaben der Statistik weisen eine Vergrößerung der turnerischen Wirksamkeit in der Provinz Brandenburg auf.

Brandenburg. Die Fabrik für elektrische Anlagen von H. Gieloginski in Berlin beabsichtigt hier eine Centralstation zur Erzeugung von elektrischem Licht und Kraftübertragung einzurichten. In Aussicht genommen ist zunächst die Anlage für die Haupt-, Stein-, Annenstraße, Markt und Wolkenmarkt. Wie dem „Br. Anz.“ mitgeteilt wird, sind von Anwohnern dieser Straßen Anmeldungen für ca. 1000 Glühlampen eingegangen, so daß also ein genügender Bedarf für elektrische Beleuchtung vorliegt. Es soll nun jetzt das Ersuchen um Erteilung der Konzession beim Magistrat eingereicht werden.

Rathenow. Der „Deutsche Reichs- und Königl. Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihscheine der Stadt Rathenow im Betrage von 354 000 Mark.

Potsdam. Eine große Schlägerei zwischen Landwehrlieuten vom 1. Garde-Regiment z. F. und Zuhältern hat am Sonntag Abend in dem Gassenbrechtischen Langlokal vor der Rangen Brücke stattgefunden. Beim Streit um eine „Dame“ erhielt ein Landwehrlieutenant von einem Zuhälter einen Schlag ins Gesicht, welcher das Signal zu einer großen Schlägerei war. Bei derselben wurde mit Säulen, Eisen und Seitengewehren geschlagen, und artete der Standal schließlich derartig aus, daß sich die in dem Lokal anwesenden au jour habenden Mannschaften der Potsdamer Garnison nicht als ausreichend erwiesen, sondern Hilfe aus dem benachbarten Preussischen Langlokal geholt werden mußte. Der Schuttmann Marschall, welcher die Kämpfenden auseinander treiben wollte, erhielt dabei einen Schlag über den Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die Schraube seines Helms war tief in die Kopfhaut eingedrungen, so daß Marschall längere Zeit das Bett hüten muß.

Potsdam. Der bei dem Eisenbahnunglück in Wannsee im Jahre 1887 schwer verletzte Kaufmann Rudolf Nikolai erhält jetzt auf Grund der rechtskräftigen richterlichen Entscheidung auf Lebenszeit monatlich 248 Mark von der Eisenbahnbehörde ausbezahlt. Derselbe ist anscheinend vollständig geheilt, muß sich aber vor jeder Aufregung hüten, da infolge der erlittenen Verletzungen bei jeder Gelegenheit die Kopfkrone zum Ausbruch kommt und er dadurch in seiner geistigen Thätigkeit arg behindert wird.

Nowawes. Beim Fahrarten-Coupiere während der Fahrt verunglückt ist in der regnerischen Nacht zum Montag ein Schaffner auf der Strecke Berlin-Potsdam. Wenige Augenblicke nachdem der Personenzug, welcher um 11 Uhr Berlin verläßt, Station Nowawes-Neuendorf passiert hatte, stürzte der Bedauernswerte, ein verheirateter, älterer Mann, vom Triebrett ab und jag sich eine Verletzung des Kopfes, sowie eine Schulter- und Armdarmverletzung sehr ernster Art zu. Es ist fraglich, wie weit seine Dienstfähigkeit wieder hergestellt werden kann.

Charlottenburg. Die Eichhähnen im Tiergarten haben sich im letzten Jahre sehr vermehrt, so daß sie ihre Streifereien bis auf die benachbarten Wilmersdorfer und die Terrains der Kurfürstendamm-Gesellschaft ausdehnen, wo sie durch ihre Jagd auf Singvögel und das Venagen der jungen Bäume nicht unerheblichen Schaden verursachen.